

Aufgegabelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Sportglosse

Und wieder ist ein schöner Sport zu Ende...

Wenn ich behaupte, dieser schöne Sport, der mit dem Altweibersommer endet, sei das Familienpicknick, werden Spötter die Hände verwerfen und rufen: «Was, Familienpicknick ein Sport? Am Waldrand wie Leichname im Grünen herumliegen ein Sport? Von Batterien den Bratenspieß drehen lassen ein Sport? Gelegentliches Herumstüpfen eines Balles oder lustloses Klappenschlagen nach dem Federball ein Sport? Daß wir nicht lachen, hahaha!» Sollen sie lachen, das freut den Nebelspalter. Aber zugeben müssen sie, daß Familienpicknicken ein Sport ist, wenn sie seine Spielregeln kennen! Wäre ich ein Statistiker, ich würde verkünden, die durchschnittliche Pro-Kopf-Höhenlage des in Wohnsiedlungen lebenden Schweizers sei der vierte Stock. Das klänge wissenschaftlich und würde von jedem Redaktor, Korrektor und Leser unbezogen geschluckt. Die durchschnittliche Pro-Kopf-Entfernung des Wohnsiedel-Schweizers von seines Körpers liebstem Transportmittel wiederum beträgt

achtundneunzig Meter und hat Tendenz, sich zu vergrößern. Deshalb ist der sonntägliche Schlepp-Aufwand und somit das Training des Körpers beim Familien-Picknicker ganz enorm, selbst wenn man den Umstand berücksichtigt, daß einige Wohnblocks tatsächlich Aufzüge haben, die ein Mitführen von Sperrgut erlauben.

Nahrungsmittel, in eine möglichst große Anzahl weichwandiger Säcke verteilt, erlauben dem Familienvater beim Transport zum Automobil Leibesübungen in Form von Kniebeugen und Bücklingen, wenn Säcke reißen und Viktualien in den Rinnstein rollen. Kinderwagen, Zelte, Federballpfosten, Luftmatratzen, Tische, Grillmaterial, Kohlsäcke, Kleider, Badsäcke, Faltboote, zusammenlegbare Fahrräder und vieles andere schleppt der Familienpickniker im Schweiß seines Angesichtes zum Wagen, und er hat angesichts seines Schweißes kollegiale Gefühle für Gepäckträger und Hotelpagen. Sport, Leibesübungen, so weit das Auge der interessiert zuschauenden übrigen Familienmitglieder reicht!

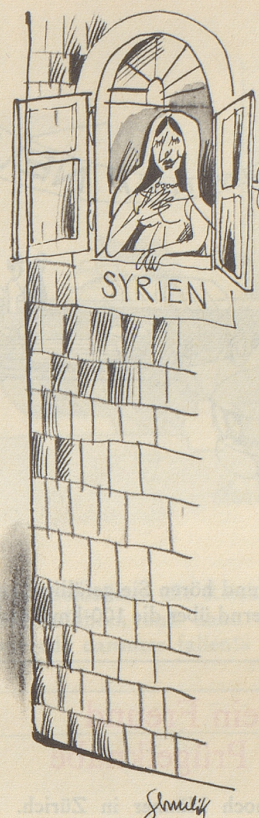
Am Picknickort ist die durchschnittliche Pro-Kopf-Entfernung zwischen dem Parkplatz und der ausgesuchten traulichen Ecke in

Wäldern und an Ufern hundert-fünfkommadreißig Meter und hat ebenfalls den Trend, länger zu werden. Die Müllstreifen, lebensgefährliche Zonen, wo man sich an Konservbüchsen zu wirklichen Leichen zurechtschneiden kann, werden immer breiter, und der Familienpickniker muß sein Material tiefer und tiefer ins Niemandsland hineinbuckeln. Folglich auch hier wieder: Sport, noch und noch!

Abends wiederholt sich das Spiel in umgekehrter Reihenfolge. Zugegeben, die Papiersäcke sind leergefressen, die Holzkohlen verbrannt. Dafür befindet sich das übrige Zeug in sonntagabendlicher Unordnung und fordert vom alles wieder versorgenden Familienvater wahre Equilibristenkünste.

Verwundert man sich jetzt noch, daß der Familienpickniker zwischen diesen anstrengenden Sportübungen daliegt wie ein Leichnam beim autogenen Training? Ich nicht! Ich kann mir sogar denken, daß viele Familienväter froh sind, den schönen Sport beendet zu wissen! Es bleibt ihnen ohnehin nur sehr wenig Zeit zum Verschnaufen. Denn bald beginnt die Skisaison, mit wesentlich schwereren Transportgütern...

Captain



Ich finde die Anforderungen, die die Menschen ans Leben stellen, und ihre Vorstellung vom Glück unglaublich anmaßend. Sie ist wie ein Warten darauf, daß Weihnachtspäckchen im Sommer kommen. Ich glaube, man muß sehr viel von sich selber geben, um von dem, was man so als Glück bezeichnet, auch nur ein Zipfelchen zu erwischen.

Hildegard Knef



bestbewährt bei Kopfweg,
Zahnweg, Rheuma-, Glieder-
schmerzen, Grippe, Fieber